© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Klein, E., Microbes et maladies, guide pratique pour l'étude des micro-organismes. Traduit de l'anglais d'après la seconde édition par **Fabre-Domergue.** 8⁰. 292 pp. av. 116 fig. Paris (Tignol) 1885. 5 fr.

Wanden, C. J. H. and **Waddel, L. A.,** „Madar", Calotropis. (Pharmaceutical Journal and Transactions. 1885. August.)

Technische und Handelsbotanik:

Renouard, Alfr., Les arts textiles. Partie I: La soie, le coton, la laine, le chanvre, le Phormium, le Jute, le lin etc. Partie II. Les tissus réticulaires. 8⁰. 192 pp. av. fig. et 6 planch. Paris (Lacroix et Co.) 1885. 9 fr.

Forst-, ökonomische und gärtnerische Botanik:

Auff'm Ordt, P., Die Lupinen-Kiefern-Kultur. 8⁰. Oppeln (E. Franck) 1885. M. 0,50.

Baker, J. G., A classification of Garden Roses. (The Journal of Botany. Vol. XXIII. 1885. No. 273. p. 281.)

Campbell, Ino T., Age of forest trees. (The American Naturalist. Vol. XIX. 1885. No. 9. p. 838.)

Wissenschaftliche Original-Mittheilungen.

Exobasidium Woronin.

Von

H. Karsten.

In No. 23 des diesjährigen Centralblattes findet sich bei Besprechung meiner in der „Flora" gegebenen Mittheilung über den Strahlenpilz (Actinomyces bovis Harz) eine Bemerkung von Zimmermann über Exobasidium (Fusidium Fuckel) Vaccinii W., die geeignet ist, eine auf Beobachtung gestützte Kenntniss der Natur dieses Pilzes vergessen zu machen, daher einer Berichtigung bedarf.

Zimmermann äussert nämlich an dem angeführten Orte, dass nach meiner Ansicht das Exobasidium von Woronin mangelhaft beschrieben sei: statt seinen Lesern mitzutheilen, dass nach meiner in dem ersten Jahrgange von Hallier's Zeitschrift ausführlich beschriebenen Beobachtung der Entwicklung der von Woronin für Basidien und Samen (Sporen) eines Hymenomyceten gehaltenen Zellen dieses Pilzes, diese — Exobasidium genannte — Vegetation nicht die Frucht, sondern nur der Gonidienträger eines Pilzes sein kann.

Zimmermann kannte wohl nicht diese schon vor Jahren veröffentlichte Mittheilung und liess sich vielleicht durch Winter's Bearbeitung von Rabenhorst's Kryptogamenflora 1884. p. 322 verleiten, dieselbe zu übersehen, da er wohl mit Recht in diesem „unter Mitwirkung von Professor Dr. A. de Bary und Dr. H. Rehm bearbeiteten Compendium der Pilze Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz" eine Berücksichtigung der hiehergehörigen Litteratur voraussetzte.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

In meiner „Deutschen Flora 1880“ fügte ich der Diagnose dieser Pilzvegetation p. 77 auch eine Abbildung des von mir, während der Entwicklung derselben Beobachteten hinzu, welche gleichfalls den eben genannten Schriftstellern entgangen zu sein scheint. Da diese Abbildung auf einen Blick davon überzeugt, dass Woronin's Beschreibung des Pilzes mangelhaft ist und seine Deutung desselben nicht richtig sein kann, und da durch sie, wie ich hoffe, eine weitergehende wissenschaftliche Erforschung über die Natur dieser Vegetation veranlasst werden wird, so halte ich diese Ergänzung des Zimmermann'schen Referates für nützlich.

Untersuchungen über die Befruchtung einiger phanerogamen Pflanzen der Belgischen Flora.

(Vorläufige Mittheilung.)

Von

Dr. **J. Mac Leod**

in Gent (Belgien).

Im Frühjahr und Sommer 1885 habe ich mich in der Umgebung von Gent und Brügge mit der Befruchtungsweise einiger Phanerogamen beschäftigt. In dieser kleinen Abhandlung theile ich die Hauptresultate meiner Untersuchungen mit: eine vollständige Arbeit, mit Abbildungen versehen, hoffe ich nach einigen Wochen erscheinen lassen zu können.

Ausser den hier mitgetheilten Resultaten habe ich noch eine Reihe weiterer Beobachtungen über andere Pflanzen der Belgischen Flora gemacht, welche ich später nach weiteren Controlluntersuchungen publiciren werde.

1. Silenė armeria. Die Blüten dieser Pflanze sind nach der gewöhnlichen Form der Silenearten gebaut. Protandrie ausgezeichnet. Die Staubfäden des äusseren Kreises wachsen zuerst aus der Corolle hervor. Die Blumenkronröhre ist 16 bis 18 mm lang. Die Besucher sind nicht zahlreich (Plusia Gamma, Macroglossa Stellatarum und andere am Tage fliegende Nachtfalter). Ich habe keine (wie Breitenbach in Marburg und Göttingen; Kosmos. 1884. p. 206—207) weibliche Blüte gefunden. Die beobachteten Pflanzen waren cultivirt.

2. Silene noctiflora. Ungefähr wie die vorige. Gynodimorph. Blüten mit 15—16 mm breiter, 18 mm tiefer Corolle. Honig grossentheils rund um die Basis des Ovariums, in einer Tiefe von 7—8 mm, gelegen. Die Staubfäden biegen sich fast alle nach oben auf, sobald sie aus der Kronröhre hervorragen. Die äusseren erscheinen zuerst. Blüte schief oder horizontal hängend. Deutlich protandrisch. — Die weiblichen Blüten findet man auf denselben Exemplaren mit den anderen; sie sind nicht so zahlreich; ihre Corolle ist nur 12 bis 13 mm breit, der Tubus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Centralblatt

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Karsten Hermann Carl Gustav Wilhelm

Artikel/Article: Wissenschaftliche Original-Mittheilungen. Exobasidium Woronin 358-359